

Grundsatzziel

4. Förderung von Gleichberechtigung und gesellschaftlicher Integration

Dieses Grundsatzziel richtet sich sowohl auf die Verbesserung von verwaltungsinternen als auch von gesamtstädtischen Gesellschaftsstrukturen. Nach dem Landesgleichstellungsgesetz NW ist für die Stadtverwaltung Sankt Augustin ein Frauenförderplan aufzustellen, der jeweils für 3 Jahre Gültigkeit hat. Die darin enthaltenen Zielvorgaben finden hier ihre Abbildung. Das Gender Mainstreaming geht in seiner Intention darüber hinaus und ist auf die gesamte Sankt Augustiner Bevölkerung gerichtet. Es soll zunächst einmal thematisch aufgearbeitet werden, um dann konkrete Maßnahmen einzuleiten. Gleichberechtigung und gesellschaftliche Integration sollen auch für benachteiligte Gruppen wie Behinderte und Migranten erreicht werden.

Rahmenziel

4.3 Gleichstellung und Integration von Menschen mit Behinderung sowie deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben

Ergebnisziele

- 4.3.1 Einrichtung eines jährlichen Forums aller im Behindertenbereich tätigen Organisationen
- 4.3.2 Durchführung der Veranstaltung „Wir leben gemeinsam“ im Turnus von drei Jahren
- 4.3.3 Erweiterung des Platzangebotes für behinderte Kinder in den Kindertageseinrichtungen von bisher 15 auf 20 Plätze bis 2005 durch Umwidmung einer Gruppe der Kita Sternschnuppe in Mülldorf
- 4.3.4 Besondere Förderung junger Menschen mit Behinderung
 - durch den Fachbereich „Arbeit mit behinderten Menschen“ der Musikschule
 - Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendmalschule in ein integratives Angebot des „Buntstift“ in Trägerschaft des Karren e.V.
 - Unterstützung des Treffs behinderter Jugendlicher im Jugendzentrum
 - Förderung von Freizeiten

Rahmenziel

4.4 Förderung der Integration von Migranten

Ergebnisziele

- 4.4.1 Durchführung von Sprachkursen an drei Schulen, vor Aufnahme in die Schule, im Rahmen des Landesprogramms und für begleitende Mütter („Mama lernt deutsch“)
- 4.4.2 Unterstützung der AG Soziales der Lokalen Agenda bei Aufbau und Durchführung der verschiedenen Maßnahmen und Projekte zur Integration von Aussiedler- und Ausländerfamilien (Interkultureller Frauentreff, Runder Tisch Soziales, Dienstagskreis, Projekt Ankerstraße)
- 4.4.3 Fortsetzung der Streetwork für junge Spätaussiedler bis Ende 2005 (siehe auch 7.4.2)
- 4.4.4 Förderung der „Startbahn“ des DKSB zur Betreuung und Unterstützung von Kindern im Ü-Heim Wehrfeldstraße.
- 4.4.5 Ausbau der interkulturellen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen
- 4.4.6 Durchführung des internationalen Spiel- und Begegnungsfestes im Pleiser Park gemeinsam mit Ausländerbeirat und Sportvereinen
- 4.4.7 Beratung und Unterstützung von Einzelpersonen und Organisationen zur Förderung der Integration durch den städt. Ausländerberater

Grundsatzziel

7. Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien sowie Ausbau der familien- und kindgerechten Stadt

Die Stadt Sankt Augustin will als Jugendhilfeträger Eltern bei ihrer Erziehungsaufgabe unterstützen, junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern, vor allem Benachteiligung abbauen, und dazu beitragen für Familien und Kinder positive Lebensbedingungen zu schaffen.

Rahmenziel

7.1 Die Tagesbetreuung von Kindern wird bedarfsgerecht ausgebaut

Ergebnisziele

- 7.1.1 Die Betreuung von Kindern in Horten, Schulkinderhäusern und großen altersgemischten Gruppen soll bis zur Entwicklung des neuen Konzeptes „offene Ganztagschule im Primarbereich“ beibehalten werden.
- 7.1.2 Die Vollversorgung mit Kindergartenplätzen (Rechtsanspruch) muss weiter stadtweit und wenn möglich, wohnbereichsbezogen sichergestellt werden.
 - Zur Sicherung einer angemessenen Versorgung wird für den Stadtteil Meindorf die provisorische dritte Gruppe im kath. Kindergarten von der Stadt bis 2005 gefördert.
 - Zur Aufrechterhaltung einer ausreichenden Versorgung in Niederpleis wird der Trägeranteil für die vierte Gruppe im kath. Kindergarten für 24 Monate ab August 2003 übernommen.
 - Für das Zentrum-West werden ausreichend Kindergartenplätze zur Verfügung gestellt.
 - Die Verlegung des Kiga Sonnenweg soll bis 6/2004 erfolgen.
- 7.1.3 Für die städtischen Kindertageseinrichtungen werden im Rahmen eines Wertorientierten Qualitätsmanagements (WQM) Erziehungs- und Bildungsziele entwickelt.

Rahmenziel

- 7.2 Die Hilfen zur Erziehung werden weiter qualifiziert, flexibilisiert und bedarfsgerecht ausgebaut, um ein kostengünstiges Angebot für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und deren Familien vorzuhalten**

Ergebnisziele

- 7.2.1 Das Angebot an Pflegefamilien wird weiter ausgebaut.
- 7.2.2 Die Gestaltung individueller auf den jeweiligen Einzelfall bezogener Hilfen zur Erziehung wird – insbesondere zur Kostenreduzierung – ausgebaut.
- 7.2.3 Das BSD-Team Ambulante Hilfen entwickelt seine flexiblen Hilfen weiter, die kurz- bis mittelfristig zu einer Budgetentlastung im Bereich von Hilfen zur Erziehung führen.
- 7.2.4 Das lokale Netz der Hilfen zur Erziehung wird in Kooperation mit freien Trägern verstärkt.
- 7.2.5 Die Erziehungsberatungsstelle verstärkt ihre Aktivitäten zur Abwendung von Hilfen zur Erziehung.
- 7.2.6 Die sozialpädagogische Familienhilfe wird auf Leistungsvereinbarungen umgestellt.

Rahmenziel

7.3 Förderung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Jugendarbeit

Ergebnisziele

- 7.3.1 Der kath. Träger „Hotti“ führt mit städtischer Unterstützung das Angebot der offenen Jugendarbeit in Meindorf fort.
- 7.3.2 In Kooperation mit dem Bürgerverein Birlinghoven wird ein Angebot für Kinder und Jugendliche in Birlinghoven entwickelt und dauerhaft etabliert.
- 7.3.3 Die Stadtteilwohnung Niederpleis wird auf Grund der Nichtrealisierung des Kinder- und Jugendtreffs auf Dauer eingerichtet, im Angebotsumfang weiter ausgebaut und stärker öffentlich präsentiert.
- 7.3.4 Die Förderung der Jugendverbände (Richtlinienförderung) und des Stadtjugendrings wird im bisherigen Umfang fortgeführt.
- 7.3.5 Für die Spielstube Cranachstraße wird eine Kooperation mit dem Eigentümer der Wohnanlage vereinbart.

Rahmenziel

7.4 Abbau von Gewalt sowie Ausbau und Entwicklung präventiver Angebote

Ergebnisziele

- 7.4.1 Die Kooperation mit der Polizei und dem Fachbereich Ordnung im Rahmen der sogenannten Ordnungspartnerschaft wird fortgesetzt und partiell ver-

stärkt. Dazu gehört insbesondere eine aktive Beeinflussung des sozialen Umfeldes. (s. auch 6.5)

- 7.4.2 Das Angebot der Streetwork für junge Spätaussiedler wird aufrechterhalten und durch den Ausbau der Kooperation mit freien Trägern, Vereinen etc. auf eine breitere Basis gestellt.
- 7.4.3 Mit den in beiden Hauptschulen vom Land eingesetzten Schulsozialarbeitern/Schulsozialarbeiterinnen wird eine Kooperation zur Förderung der Schülerinnen und Schüler aufgebaut.
- 7.4.4 Das durch Gesetz eingeführte Züchtigungsverbot wird über öffentliche Veranstaltungen und Informationen aktiv in der Bevölkerung bekannt gemacht, in einem Kindergarten wird modellhaft eine Elternschule angeboten und in Kooperation mit DKSB und Familienbildungsstätten, Kitas und Schulen wird eine Veranstaltungsreihe vorbereitet.

Rahmenziel

7.5 Naturnaher Ausbau von Spielplätzen und Bereitstellung ausreichender Freiflächen als Spiel- und Freizeitgelegenheiten (vor allem beim Übergang von Wohnflächen zu Grünbereichen)

Ergebnisziele

- 7.5.1 Das Außengelände des Kiga Waldstraße wird im Rahmen eines Stufenplanes bis 2006 naturnah neu gestaltet.
- 7.5.2 Schulhöfe sind Spielgelegenheiten und werden in diesem Sinne weiter ausgebaut. Konkret sollen die Schulhöfe in Menden, Mittelstraße, Hangelar und am Schulzentrum Niederpleis verbessert werden. Die Schulhöfe der Gemeinschaftsgrundschule Sankt Augustin-Ort und der kath. Grundschule Buisdorf sollen mit Beteiligung von Eltern/Fördervereinen neu gestaltet werden.
- 7.5.3 Der Spielplatz „Auf der Heide“ wird neu gestaltet.
- 7.5.4 Auf dem Abenteuerspielplatz wird die Wasser-Matschanlage erneuert.
- 7.5.5 Im Neubaugebiet Buschweg wird ein neuer Spiel- und Bolzplatz errichtet.
- 7.5.6 Am Flugplatz in Hangelar wird – finanziert durch ALT – ein neues direkt am Flugplatz gelegenes Spielgelände eingerichtet.